

Folgenreicher dürfte sich Chinas in dieser Sache an den Tag gelegte Haltung auf die Beziehungen zwischen der Volksrepublik und dem Vatikan auswirken. Konnte in jüngster Zeit von einer vorsichtigen Annäherung gesprochen werden, so haben die beiderseitigen Beziehungen nun einen empfindlichen Rückschlag erlitten, sodass eine Normalisierung zwischen der Volksrepublik und dem Vatikan in weite Ferne gerückt ist. -st-

Außenwirtschaft

27 Neue Verhandlungen über Versicherungslizenzen und Distributionsnetze zwischen EU und China

Ende Oktober teilte die EU-Kommission mit, dass in gemeinsamen Verhandlungen mit China noch offene Fragen zum WTO-Beitritt geklärt werden konnten. Zwar war im Mai ein beidseitiges Protokoll unterzeichnet worden, dass alle Fragen der Marktöffnung Chinas behandelte, doch vermisste die europäische Seite die Umsetzung der Zusagen über Versicherungslizenzen und Handel. Erneute Verhandlungen sollten sicherstellen, dass China seine Zusagen auch tatsächlich einhält. (AWSJ, 20.10.00)

Die Verhandlungen erhielten besonderes Gewicht, da sie im Rahmen des EU-China-Gipfeltreffens stattfanden und ein wichtiger Programmpunkt waren. Die EU-Delegation, die am 22.10.00 nach Beijing reiste, wurde vom französischen Ministerpräsidenten Jacques Chirac und EU-Kommissionspräsident Romano Prodi angeführt. Der EU-Handelskommissar Pascal Lamy sowie EU-Wirtschaftskommissar Pedro Solbes Mira und der außenpolitische Sprecher der EU, Solana, befanden sich ebenfalls in der Delegation. (XNA, 21.10.00)

Zunächst hatte das eintägige Gipfeltreffen keine konkreten Ergebnisse hinsichtlich Versicherungslizenzen und Handel für die EU mit sich gebracht. Es blieb bei der Beteuerung des chinesischen Ministerpräsidenten Zhu Rongji, dass China alle Zusagen aus den bilateralen Verhandlungen

auch einhalten werde. Keine Fortschritte gab es zunächst auch bei der Frage, wann die zugesagten Versicherungslizenzen an europäische Unternehmen vergeben würden. Bisher wurden lediglich zwei von sieben versprochenen Lizenzen zugeteilt, und zwar an das italienische Unternehmen Assicurazioni Generali SpA und das holländische Unternehmen ING Groep NV. Ebenfalls keine konkreten Äußerungen machte die chinesische Seite hinsichtlich der im bilateralen Beitrittsprotokoll gemachten Zusagen zu Vertriebsrechten für ausländische Investoren, Inspektionen, Warenpreise und Urheberrecht. (HB, 24.10.00; AWSJ, 30.10.00)

Nach Angaben von Prodi bedurfte es erst einer Intervention von Ministerpräsident Zhu Rongji, um die festgefahrenen Gespräche wieder in Gang zu setzen. Die EU erhielt in Verhandlungen mit Zhu Rongji und Außenwirtschaftsminister Shi Guangshen die Zusage, weitere fünf Versicherungslizenzen für europäische Unternehmen vor dem WTO-Beitritt zu erhalten. Damit soll der Vorteil der US-Unternehmen, die bereits entsprechende Lizenzen besitzen, ausgeglichen werden. Weiterhin wurden Zusagen gegeben, die Beschränkungen bei der Gründung von Kettenläden und Supermärkten aufzuheben sowie innerhalb von fünf Jahren den Handel von Fahrzeugen für ausländische Unternehmen zu öffnen. (AWSJ, 24.10. und 30.10.00; NZZ, 30.10.00)

Die multilateralen Aufnahmegespräche werden nach einer Pause von fünf Wochen am 6.11. wieder fortgesetzt. Ob China noch in diesem Jahr in die WTO aufgenommen wird, erscheint immer unsicherer. So gibt es noch immer ungeklärte Frage in den Bereichen Agrareinfuhrquoten, chinesische Produktstandards und Handelsrechten. (HB, 13.10.00) -schü-

28 China zeigt Interesse an japanischen Hochgeschwindigkeitszügen

Mitte Oktober führte der chinesische Ministerpräsident Zhu Rongji in Japan Gespräche über wirtschaftliche Zusammenarbeit. China ist an einer Ausweitung japanischer Investitionen und an einer Beteiligung der

Erschließung der Westregion interessiert. Weiterhin wies Zhu Rongji darauf hin, dass japanische Hochgeschwindigkeitszüge durchaus auch im Transportsystem Chinas Verwendung finden könnten und forderte Japan auf, eine Teststrecke zu bauen.

In Gesprächen mit Vertretern der japanischen Wirtschaft kündigte Zhu an, dass noch während seiner Amtsperiode, die im Jahr 2003 endet, eine Entscheidung über den Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke Beijing-Shanghai (1.300 km) fallen werde. Als konkurrierende Alternativen bewerben sich derzeit der europäische TGV/ICE, der deutsche Transrapid sowie der japanische Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen und eine japanische Magnetschwebbahn. (HB, 16.10.00)

Während seines Japanbesuchs unternahm Zhu Rongji Mitte Oktober eine zwanzigminütige Testfahrt mit der Magnetschwebbahn, die eine Spitzengeschwindigkeit von 452 km/h erreicht. Angeblich soll Zhu nach der Fahrt bemerkt haben, dass Lärm und Erschütterungen im Tunnelbereich größer als im Transrapid gewesen seien. (NfA, 17.10.00) Für Vergleichszwecke sei der Bau einer Teststrecke der japanischen Magnetschwebbahn in Beijing oder an anderen Orten Chinas willkommen, erklärte Zhu Rongji. (HB, 10.10.00)

Beim Zusammentreffen mit japanischen Wirtschaftsvertretern wies der Vorsitzende des Unternehmerdachverbandes Keidanren, Takashi Imai, auf Defizite bei den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen hin. Er forderte auch einen besseren Zugang für japanische Versicherungsgesellschaften zum Versicherungsmarkt Chinas sowie die Anerkennung der Wirtschaftsverbände japanischer Unternehmen als offizielle Gesprächspartner staatlicher chinesischer Stellen. (HB, 16.10.00)

Während seines Besuches drängte Zhu Rongji auf eine japanische Beteiligung an der geplanten umfassenden Infrastrukturentwicklung Westchinas. Allerdings äußerte sich ein Sprecher des Keidanren in einem Interview mit dem *Handelsblatt* eher ablehnend zu einer Finanzierung von Infrastrukturprojekten in der Region. Es müsse zwischen privaten Investitionen und

staatlicher Entwicklungshilfe klar unterschieden werden. Im Gegensatz zur Erschließung von Gas- und Ölvorkommen in der Russischen Föderation müsse auf Grund des hohen chinesischen Energiebedarfs damit gerechnet werden, dass Japan an der Energieförderung nicht teilhaben könne. (HB, 16.10.00)

Insgesamt hat Japan Wirtschaftshilfe an China in den letzten rd. 20 Jahren in einem Volumen von fast 24 Mrd. US\$ vergeben. Noch vor der Reise Zhu Rongjis wurde eine gemeinsame Kreditvereinbarung unterzeichnet, die sich auf die Förderung eines Eisenbahnprojektes und die Ausweitung eines Flughafenterminals bezieht. Es handelt sich dabei um einen Kredit mit sehr günstigen Finanzierungsbedingungen, einen so genannten *soft loan*, der sich auf 17,2 Mrd. Yen beläuft. (SWB FE/W0662/CNS 18.10.00)

Ebenfalls im Oktober hat die International Cooperation Bank of Japan an China einen Kredit in Höhe von 8,9 Mrd. Yen vergeben, der für die Entwicklung der Landwirtschaft im Delta-Gebiet des Gelben Flusses bestimmt ist. Mit Hilfe des Kredites sollen in der Provinz Shandong Wasserbauprojekte errichtet, die Erträge erhöht, Baumpflanzungen vorgenommen und kleine Elektrizitätswerke gebaut werden. Der Kredit weist mit einer Verzinsung von 2,2% ebenfalls sehr günstige Bedingungen auf. (XNA, 26.10.00)

Während des Japanbesuchs ging Zhu Rongji auch auf die Befürchtungen japanischer Kreditgeber und Investoren im Zusammenhang mit der Nichtbedienung von Anleihen durch die HITIC (Hainan International Trust & Investment Co.) ein. HITIC hat die Zahlung von 240 Mio. Yen (2,2 Mio. US\$) zum festgelegten Termin nicht ausführen können. (AWSJ, 16.10.00) -schü-

29 Hightech-Exporte im Aufwind

In den ersten neun Monaten d.J. exportierte China ein Volumen von 25,98 Mrd. Yuan an Hightech-Produkten. Im Vergleich zur Vorjahresperiode stellte dies eine Zunahme um 52,5% dar. Die Steigerung der Hightech-

Exporte lag ebenfalls deutlich über der Erhöhung der gesamten Exporte von 33%.

Nach Einschätzung von Xu Fuxing, Leiter der Abteilung für Wissenschaft und Technologie im chinesischen Außenwirtschaftsministerium, geben die Hightech-Importe wichtige Impulse für die gesamte Ausfuhrentwicklung. Für das gesamte Jahr wird mit einer weiteren Steigerung der Hightech-Ausfuhren auf rd. 30 Mrd. US\$ gerechnet. Damit würden auf diese Produkte rd. 15% der gesamten Exporte entfallen. Der Anteil der Hightech-Exporte an den Ausfuhren hatte 1995 bei 6,8% und 1999 bei 12,7% gelegen. Langfristig bis zum Jahre 2010 soll das Exportvolumen dieser Ausfuhren auf rd. 120 Mrd. US\$ bzw. 30% der Gesamtexporte erhöht werden.

Xu führt die erfolgreiche Entwicklung bei den Hightech-Exporten auch auf die staatliche Förderpolitik zurück. So bestände eine enge Zusammenarbeit zwischen vier Ministerien, die gemeinsam die Förderungsmaßnahmen in den Bereichen Import- und Exportautonomie, Steuervergünstigungen, Kreditvergabe, Versicherungen, Investitionen und Mittelaufnahme umsetzten. Weiterhin seien 53 Hightech-Entwicklungszonen gebaut worden, die von der Zentralregierung genehmigt wurden. In diesen Zonen haben sich 160 große Hightech-Unternehmen niedergelassen, und 16 Hightech-Exportbasen befinden sich dort. (XNA, 26.10.00)

Der stellvertretende MOFTEC-Minister Zhang Xiang kündigte auf einem Forum zu Hightech-Industrien und Internationalem Handel in Shanghai Anfang Oktober an, dass die Regierung den Aufbau weiterer Hightech-Exportparks plane. Diese sollen ebenfalls günstige Steuerbedingungen aufweisen, die Geschäfte sollen dort statt in chinesischer Währung mit Devisen abgewickelt werden und anstelle von Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für Venture-Kapital soll ein einfaches Regierungsverfahren gestellt werden. (SCMP, 9.10.00) -schü-

30 Auslandsunternehmen erfolgreich bei Auseinandersetzung mit lokalen Behörden

Die *International Herald Tribune* vom 4.10.00 berichtet von dem erfolgreichen Kampf eines US-Unternehmens gegen die Willkür der lokalen Behörden. Es handelt sich dabei um das Unternehmen Trident Corp. aus Hicksville, Bundesstaat Ohio. Das Unternehmen tätigte vor zwei Jahren eine Investition in Höhe von 3 Mio. US\$, um die Produktion von hydraulischen Teilen in China durchzuführen. Als Standort hatte sich das Unternehmen den Kreis Lintong in der Nähe von Xi'an, der Hauptstadt der Provinz Shaanxi ausgesucht.

Geplant war der Bau von sechs Produktionsstätten mit rd. 300 Arbeitskräften, doch bisher konnte lediglich eine Fabrik gebaut werden, die 53 Personen beschäftigt. Nur ein Drittel der Aufträge aus den USA konnten bisher erfüllt werden. Als Grundproblem stellte sich die Bereitstellung von Energie und Wasser durch die Lokalregierung dar.

Trident war nicht bereit, die extrem hohen Gebühren für die Bereitstellung von Energie und Wasser zu bezahlen. Anstatt über Bestechung oder auf andere Weise eine Lösung zu finden, wandte sich das Unternehmen an die chinesische Presse. Als Folge erweckte der Fall starkes Interesse der Zentralregierung, und die Provinzregierung von Shaanxi leitete eine Untersuchung ein. Diese kam zu dem Ergebnis, dass die Energieabteilung der Kreisregierung von Lintong im Unrecht und Trident mit seinen Ansprüchen im Recht ist. Trident will nun die Kreisregierung auf Kompensation der Verluste verklagen, die durch die Nichteinhaltung von Verträgen eingetreten sind.

So hatte die Lokalregierung im Januar 1998 mit Trident einen Vertrag unterzeichnet, durch den der Anschluss des Unternehmens an die Wasserleitung und Energiezufuhr innerhalb von 10 Tagen nach Installation der Maschinen gewährleistet worden war. Tatsächlich jedoch passierte dies nicht, sondern die Lokalregierung forderte 17.000 US\$ für den Anschluss von Trident. Die Wasserabteilung der Kreisregierung übermittelte dann Trident

den Vorschlag, Wasser zu einem Preis anzukaufen, der um das 7-fache höher als der Normalpreis lag. Auch drohte die Wasserabteilung die gesamte Wasserzufuhr einzustellen.

Erst im Oktober d.J. hat die Lokalregierung ihr Verhalten verändert und den Zugang zum Elektrizitätsnetz erlaubt und will nun auch den Wasseranschluss herstellen. Der leitende Manager des Unternehmens kommentierte diese Entwicklung wie folgt: „The Chinese government needs outside pressure to change. We are helping them.“ -schü-

Das Wachstum wurde vor allem durch die bemerkenswerte Außenhandelsentwicklung gestützt sowie durch die Erhöhung der Gewinne staatseigener Unternehmen und der Inlandsnachfrage.

Vierteljährliche BIP-Wachstumsraten (in Prozent)

| | 1998 | 1999 | 2000 |
|------|------|------|------|
| 1.Q. | 7,2 | 8,3 | 8,1 |
| 2.Q. | 6,8 | 7,1 | 8,3 |
| 3.Q. | 7,6 | 7,0 | 8,2 |
| 4.Q. | 9,0 | 6,8 | k.A. |

Quelle: China Statistical Bureau, zitiert in AWSJ, 17.10.00.

Binnenwirtschaft

31 Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal

Nach Angaben des Nationalen Statistikkamtes verzeichnete die Wirtschaft in den ersten neun Monaten d.J. ein Wachstumstempo von 8,2% und lag damit deutlich über der für dieses Jahr geplanten Vorgabe von 7% BIP-Zuwachs.

Sowohl die inländische Nachfrage als auch der Staatssektor erholten sich nach Einschätzung des Statistikkamtes, obwohl in beiden Bereichen noch erhebliche Probleme existierten. Insgesamt jedoch sei die wirtschaftliche Entwicklung deutlich besser verlaufen als zunächst prognostiziert.

Sollte sich das schnelle Wachstumstempo auch im 4. Quartal fortsetzen, dann könnte sich eine Trendwende hinsichtlich des seit 1992 rückläufigen Wirtschaftswachstums abzeichnen. Mit Blick auf den Anstieg der Aufträge für inländische Hersteller, eine Zunahme der Bauaufträge und der starken Exportentwicklung sieht der Sprecher des Statistikkamtes durchaus positive Anzeichen einer weiteren Konjunkturerholung. (XNA, 17.10.00)

WIRTSCHAFTSWACHSTUM:

Das Wachstumstempo im 3. Quartal als auch in den ersten neun Monaten insgesamt belief sich auf 8,2% (siehe Tabelle „Vierteljährliche BIP-Wachstumsraten“).

Die Wachstumsrate der Wertschöpfung in den ersten neun Monaten im Primärsektor belief sich auf 2,2%, im Sekundärsektor (Industrie und Bau-sektor) auf 9,8% und im Tertiärsektor auf 8,1%. (XNA, 17.10.00)

INVESTITIONEN/KONSUM/PREIS-ENTWICKLUNG:

Bis zum Ende des 3. Quartals erhöhten sich die festen Anlageinvestitionen um 12,9%. Der Einzelhandelsumsatz stieg um 9,9%. Der Verbraucherpreisindex nahm bis zum 3. Quartal um 0,2% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zu. (XNA, 17.10.00) Der Einzelhandelspreisindex, der keine Dienstleistungen mit in die Berechnung einbezieht, verzeichnete jedoch eine negative Wachstumsrate von 1,7%. (SCMP, 17.10.00)

EINKOMMEN:

Die konjunkturelle Erholung hat sich nicht überall gleich positiv ausgewirkt. Nach wie vor scheinen die Inlandsprovinzen von der dynamischen Entwicklung der Küstenprovinzen sehr weit entfernt zu sein, und auch die Einkommen der Bauern hinken weiterhin stark hinter denen der städtischen Bevölkerung her. So verzeichneten die Bauern in den ersten neun Monaten d.J. einen Einkommenszuwachs von lediglich 2,5%, während die städtischen Einkommen um 8,4% zulegten. Daraus folgt nach Einschätzung von Yang Guangming von der Akademie für Sozialwissenschaften, dass das Problem der unzureichenden Nachfrage in den ländlichen Gebieten noch nicht gelöst ist. (AWSJ, 17.00)

AUSSENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG:

Die dynamische Außenhandelsentwicklung hat wesentlich zur Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate beigetragen. In den ersten neun Monaten d.J. nahmen die Ausfuhren um 33,1% zu und erreichten ein Niveau von 182,3 Mrd. US\$. Mit einer Zunahme um 38,7% auf 163,1 Mrd. US\$ wiesen die Importe deutlich höhere Zuwachsraten auf als die Exporte. Trotzdem konnte ein Außenhandelsüberschuss erreicht werden, der sich auf 19,2 Mrd. US\$ belief.

Der Zufluss von Auslandskapital verlief insgesamt sehr positiv. Allerdings lagen die realisierten ausländischen Direktinvestitionen mit einem Volumen von 26,08 Mrd. US\$ um 8,7% niedriger gegenüber der Vorjahresperiode. Die zugesagten Direktinvestitionen wiesen dagegen mit einem Anstieg um 27,9% auf 37,86 Mrd. US\$ eine beachtliche Steigerung auf. (SCMP, 16.10.00) -schü-

32 Weitere Erfolge in der Reform der Staatsunternehmen

Nach Angaben der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission kann damit gerechnet werden, dass nahezu alle Provinzen und Autonomen Regionen in diesem Jahr eine Verbesserung der Gewinnsituation ihrer Staatsunternehmen melden. Dies soll beispielsweise auch für die nordostchinesischen Provinzen Liaoning, Jilin und Heilongjiang gelten, in denen eine hohe Anzahl staatseigener Unternehmen zu finden sind. Alle drei Provinzen haben in den ersten sieben Monaten d.J. eine Zunahme der Gewinne von Staatsunternehmen melden können.

Zwischen Januar bis Juli hatten sich die Gewinne aller Staatsunternehmen um das 1,9-fache gegenüber der Vorjahresperiode erhöht. Von den 14 Schlüsselbranchen wiesen nur zwei niedrigere Gewinne als in der Vergleichsperiode auf.

Verschiedene Gründe werden für diese Kehrtwende in der Entwicklung der Staatsunternehmen angeführt. So wurde damit begonnen, Schulden der staatseigenen Unternehmen in Höhe von 460 Mrd. Yuan von den vier Ver-